

HANNS LUDWIG KATZ

1892 – 1940

Jüdisches Museum Frankfurt am Main, 18. März – 8. Juni 1992
Kunsthalle in Emden/Stiftung Henri Nannen, 21. Juni – 23. August 1992

Edition Wienand

VORWORT 7

DANK 9

Karl-Ludwig Hofmann, Helga Krohn
HANNS LUDWIG KATZ, LEBEN UND WERK

11 HERKUNFT, SCHULZEIT, STUDIENJAHRE (1892 – 1918)
11 Die Familie
12 Kindheit und Schulzeit
13 Studienjahre
18 ALS FREIER KÜNSTLER (1919–1923)
18 Unter dem Eindruck der Revolution
23 Die Gruppe »Ghat«
Die künstlerische Arbeit in der Nachkriegszeit:
27 »Zur Erinnerung an Gustav Landauer« und »Totentanz«
32 HANDWERKER UND KUNSTMALER (1923– 1933)
32 Die Maler- und Weißbinderfirma
33 Der Freundeskreis
35 Die künstlerische Entwicklung seit 1923
37 Aufträge und Ankäufe durch die »Frankfurter Künstlerhilfe«
50 VERFOLGUNG UND SELBSTBEHAUPTUNG (1933– 1936)
50 Die »Gleichschaltung« der bildenden Kunst
54 Tod von Franziska Katz
55 Mitarbeit im »Kulturbund deutscher Juden«
64 Abschied und Erinnerung: Die Portraits nach 1933
67 Aktion und Ausstellung »Entartete Kunst«
73 Pläne: Ein Siedlungsprojekt in Jugoslawien
77 Flucht aus Frankfurt
82 EXIL IN SÜDAFRIKA (1936– 1940)
Exkurs: Südafrikanische Einwanderungsbestimmungen
82 und Lebensbedingungen
84 Die Reise der »Stuttgart«
85 In Johannesburg
88 Künstlerische Arbeit im Exil
91 Ausstellungen in Südafrika. Verbleib der Bilder

Hans Wongtschowski
MEINE ERINNERUNGEN AN HANNS LUDWIG KATZ 94

Andrea Firmenich
PRÄZISION UND EMOTION – WERKE VON HANNS
LUDWIG KATZ AUS SEINER ZEIT IN DEUTSCHLAND 98

Joseph Sachs
HANS KATZ 108

ABBILDUNGEN 111

VERZEICHNIS DER NACHWEISBAREN ARBEITEN 195

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS 216

LITERATURVERZEICHNIS 218

PERSONENREGISTER 220